

Fürstenrieder Str. 7-9 · 80687 München · Telefon 089/546555 · Fax 089/546554 · Zustell-Service Tel. 089/54655-138

DIESE WOCHE



Rockiges Germanical
„Siegfried“
im Lustspielhaus
Seite 6



Hilfe für die Kinder der Ärmsten
Die Lotus Stiftung engagiert sich auf den Philippinen
Seite 20



Stadtteilteage und Kulturwochen 2005
Öffentliche Vorbereitungs-
sitzungen im Januar
Seite 5

Entscheidung für das Leben

„Babyklappe“ und Unterkunft für schwangere Frauen in Not in St. Gabriel



Ihr Anliegen ist es, die „Lebensspforte“ in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen: Schwester Daniela und Elisabeth Schmucker berichteten über die Entwicklung und Ausweitung des Projekts. Foto: bb

Wenn man mit Schwester Daniela zusammentrifft, ist man erst einmal überrascht, denn nichts trifft auf sie weniger zu als das Klischee von der sanften Nonne, die sich aus der Welt zurückgezogen hat, um ein frommes Leben zu führen. Vor einem steht eine tatkräftige Frau mit gesunden Ansichten, die in ihrem Leben viel gesehen hat und ihre Erfahrung dazu nutzt, schwangeren Frauen in Not zu helfen. Gemeinsam mit ihren Mitschwestern vom Orden des Guten Hirten leitet sie im Kloster St. Gabriel (Wolfratshauer Straße 350) die „Lebensspforte“, die vor vier Jahren auf die Initiative der CSU-Stadträtin Elisabeth Schmucker mit einer „Babyklappe“ ins Leben gerufen worden ist. Während eines Pressegesprächs in der vergangenen Woche berichteten Schwester Daniela und Elisabeth Schmucker über die Entwicklung des Projekts.

lichen Konsequenzen übernommen hat. Die „Babyklappe“ sei aber nur als zusätzliches Angebot, als Alternative zu Kindsaussetzung und Kindstötung, zu verstehen. Man wolle auch den Beratungsstellen die Beratung nicht streitig machen. Wichtig sei, dass Frauen, die ihr Kind aufgrund der persönlichen Umstände in der „Babyklappe“ abgeben, sich weder der Aussetzung noch der Nichtunterhaltung

des Säuglings schuldig machen. Gerade die Frauen, die ihr Kind in äußerster Not in die „Lebensspforte“ legten, zeigten Verantwortung, setzt Schwester Daniela hinzu. „Sie sind keine Rabenmütter.“ Der 1835 in Frankreich gegründete Orden des guten Hirten hat es sich immer schon zum Ziel gesetzt, Mädchen und Frauen in akuter Not zu helfen.

Fortsetzung auf Seite 19

EURO GO
Nur 2 Tage, Dienstag & Mittwoch, 4. & 5. Januar, 10-18 Uhr.
SCHUHE
Sparen Sie z. T. 70 - 80 % / www.schuhboerse.com
für Damen, Herren und Kinder ab
2,50 - 7,50 €
Nur in München! Sparen Sie z. T. 70 - 80 %
OLYMPIAHALLE MÜNCHEN
Olympiapark, Spillhofer-Loose-Ring 21, nur Dienstag & Mittwoch, 4. & 5. Jan., 10-18 Uhr, Eintritt frei!

Alternative
Damals hätten sie sich mit dem Vorwurf auseinandersetzen müssen, sie produzierten Finkelkinder, erklärt die Stadträtin, die als Initiatorin auch die Verantwortung für die „Lebensspforte“ mit allen recht-

WÄSCHE DIREKT VOM HERSTELLER
Vorwuschmittel direkt in die Wäsche gegeben!
Comex-Herstellervorlaufstraße 11, 81537 - Nahe D-Bahnhof
Verkaufsstellen:
Mo-Fr 10.00-19.00

Entscheidung für das Leben

„Babyklappe“ und Unterkunft für schwangere Frauen in Not in St. Gabriel

Fortsetzung von Seite 1

Als Schwester Daniela von Elisabeth Schmuckers Bemühungen um eine Babyklappe gelesen hatte, war es für sie darum sofort klar, dass diese Einrichtung etwas ist, das in St. Gabriel umgesetzt werden könnte.

Anonyme Abgabe

Die Ordensfrau bestätigt, dass Angebot schon genutzt wurde. Auch direkt wurde ihr bereits ein Kind übergeben. In der Regel erfolgt die Abgabe aber anonym. Die Mutter muss nicht fürchten, dass ihr jemand folgt oder sie anderweitig auffindig gemacht wird. Nachdem das Kind in das Wärmebett-

chen der in der Außenmauer des Klosters befindlichen „Babyklappe“ gelegt worden ist, erfolgt ein Alarm, der den Schwestern anzeigt, dass sich ein Säugling darin befindet. Innerhalb von acht Wochen kann sich die Mutter noch melden, falls sie ihr Kind doch behalten möchte. Erst dann wird es zur Adoption freigegeben.

Geschützter Rahmen

Inzwischen hat der private

Förderverein, der Träger der „Lebensspforte“ ist und sie auch finanziert, ein weiteres Programm in St. Gabriel geschaffen, das schwangeren Frauen in Not ermöglicht, die Zeit bis nach der Niederkunft in geschütztem Rahmen zu verbringen. „Nationalität, Konfession und soziale Verhältnisse spielen keine Rolle“, erläutert Elisabeth Schmucker. „Die Frauen bekommen ein Zimmer und Taschengeld und können im Kloster ihre Schwangerschaft verbringen.

Wir finanzieren eine anonyme Geburt. Die Frauen können ohne Druck entscheiden, ob sie ihr Kind behalten oder abgeben wollen.“ Nach der Geburt besteht für die Frauen, die sich für ihr Kind entscheiden, die Möglichkeit mit ihm ins ehemalige Mutter-Kind-Heim auf dem Gelände des Klosters zurückzukehren. Von dort aus werden sie bei Ämtergängen, Wohnungssuche und eventuell der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Und

auch für eine psychische Stabilisierung wird gesorgt.

Schutz und Freiraum

Es seien keineswegs vor allem sehr junge Frauen, die in St. Gabriel aufgenommen würden. „Die Jugend ist kein Problem“, konstatiert die Stadträtin. „Die Not resultiert nicht vordringlich aus dem sozialen Umfeld.“ Sie nennt Misshandlungen, Vergewaltigungen und Verfolgung durch den Kindsvater. „Es sind Fälle, die eng am

Limit vorbeigehen“, sagt sie und meint damit den rechtlichen Rahmen, wobei sie sich bewusst ist, dass sie sich als Verantwortliche und Vorsitzende des Fördervereins manchmal einer Gratwanderung aussetzt. „Es muss Anlaufstellen geben, wo Vater Staat keinen Zugriff hat, wo freier Raum und Schutz besteht. Die Frauen sollen wissen: Es gibt Alternativen“, betont sie. „Sie müssen nicht abtreiben. Wenn sie es wollen, bieten wir einen Zufluchtsort von Anfang an.“
Informationen über die „Lebensspforte“ sind im Internet unter www.lebenssporte-muenchen.de erhältlich. **bb**